

Workshop

**“Transformative Strategien zur Förderung Nachhaltigen Konsums
in, mit und durch Deutschland”**

Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030

13. – 14. Juni 2019

Beitrag von Prof. Dr. Markus Vogt (Ludwig-Maximilians Universität München, Katholisch-Theologische Fakultät)

zur Einführung des Themenstranges III „Ethische Dimensionen von Konsum“

Wissenschaftsforum am Donnerstag, 13. Juni 2019, 12:15 Uhr

1 Verbindung zu ethischen Fragen

- Konsumverhalten ist wesentlich durch **Wertmuster** geprägt, die sich in Lebensstilen niederschlagen und durch ein komplexes Zusammenwirken von kulturellen Mustern, gesellschaftlichen Debatten und individuellen Präferenzen geprägt werden.
- Lebensstile gelten in **liberalen Gesellschaften als Privatsache, die nicht direkt einer politischen Steuerung** unterliegen (sollen). Auf die Frage „Wie viel ist genug?“ kann es keine unmittelbar politische Antwort geben, sehr wohl jedoch Gerechtigkeitspflichten zur Internalisierung externer Effekte unter Einbeziehung intergenerationeller und globaler Dimensionen.
- Dabei sind **Verteilungswirkungen zu analysieren und zu beachten**. Finanziell schwächer ausgestattete Bevölkerungsgruppen dürfen vom Zugang zu Grundgütern nicht ausgeschlossen werden (Sozialverträglichkeit) und bedürfen ggf. gezielter Unterstützung.
- Die „Moralisierung der Märkte“ (ethischer Konsum als Nachfragemacht) kann erst in Verbindung mit intensiver **Informationsverbesserung sowie Anreizpolitik** hinreichende Wirkung entfalten.
- Die umwelthistorische Erfahrung des Reboundeffektes (Kompensation der Effizienzgewinne durch schnellere Steigung des Anspruchsniveaus) zeigt die Notwendigkeit einer **„doppelten Entkoppelung“**, die Effizienz-, Konsistenz- und Suffizienzziele systemisch integriert.

2 Forschung zu sozialpsychologischen und ethischen Aspekten

Um zielgruppenspezifisch typischen Muster von verschwenderischem Konsum und die Möglichkeiten ihrer Beeinflussung besser zu verstehen, bedarf es sozialpsychologischer Forschung zu den De-

terminanten für die verschiedenen Handlungsfelder wie z.B. Lebensmittel, Haushaltsgeräte, Mobilitätsverhalten oder Haushaltsgeräte. Darüber hinaus bedarf es hier einer ethischen Forschung, wie diese unter den Bedingungen gesellschaftlicher Pluralität angemessen beeinflusst werden können (immanente Kritik von Problemen zweiter Ordnung, nach Kriterien der Kohärenz, nicht nach Modellen der Deduktion)